

L 7920-24	2	Nordöstlich von Kreenheinstetten	339 ha
Oberer und Unterer Massenkalk (joMo + juMu), Untere Felsenkalk-Formation (ki2)		<b>(1) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.} <b>(2) lokal für die Baustoffindustrie:</b> Mögliche Produkte: „Juraweiß-Putze“	
0,5–1,5 m		Schemaprofil im Nordwesten des Vorkommens: Kohlwald, Lage: R <sup>35</sup> 05 000, H <sup>53</sup> 26 780, Ansatzpunkt: 807 m NN	
100–120 m			
0,5 m 40–50 m Massenkalk, darunter 50 m Linsenkalk		Vermutete, aus Kartierung abgeleitete Mächtigkeiten im Gebiet Hühnersedel ab 770 m NN, Lage: R <sup>35</sup> 05 640, H <sup>53</sup> 25 200,	
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Massenkalksteine, dicht, teilweise grobkörnig rekristallisiert, splittrig brechend, hellgrau, hellbraungrau, hellbraun bis rosa, teilweise fast weiß, flaserige Absonderung im angewitterten Anschnitt, Schwamm- und Brachiopoden-führend, im Nordostteil des Vorkommens vielfach dickplattig bis unregelmäßig bankig absondernd („Linsenkalkfazies“), jedoch auch hier splittrig brechend, keine Mergelanteile nachgewiesen, lokal fleckenhaftes Auftreten von Dedolomit (Zuckerkorndolomit).</p> <p><b>Analysen:</b> <u>Massenkalkfazies</u> (Niveau Liegende Bankkalk-Fm.) im Bereich der Forststraße zwischen Dickberg und Lenzenberg (Ro7920/EP6, 7, 8, 10): CaCO<sub>3</sub> 98,3 % (min. 98,1 %, max. 99,1 %), MgO 0,33 % (min. 0,2 %, max. 0,4 %), Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 0,1 % (min. 0,09 %, max. 0,1 %), SiO<sub>2</sub> 0,4 % (min. 0,14 %, max. 0,6 %), Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 0,14 % (min. 0,06 %, max. 0,2 %).</p> <p><u>Linsenkalkfazies</u> (schwammreiche, unregelmäßig plattig absondernde Massenkalksteine) am Lenzenberg bei 740 m NN und am Nordosthang des Hühnersedels (Ro7920/EP 9 und 11): CaCO<sub>3</sub> 97–98 %, MgO 0,3 % (min. 0,19 %, max. 0,3 %, Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 0,2 % (min. 0,14 %, max. 0,24 %), SiO<sub>2</sub> 0,9 %, Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub> 0,3 %. <b>Schlussfolgerung:</b> Die Kalksteine der Massenkalkfazies weisen höhere Calciumkarbonatgehalte (bis über 99 % CaCO<sub>3</sub>) als die Linsenkalkfazies auf, obwohl letztere keine mergeligen Einlagerungen zeigen. Die nördlich des Donautals gelegenen Weißkalkvorkommen (L 7920-25 und L 7920-26) enthalten ebenfalls reine bis sehr reine Massenkalksteine.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Kohlwald (Lage: R<sup>35</sup>05 000, H<sup>53</sup>26 780, Ansatzpunkt: 807 m NN)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>807 – 750 m NN Massenkalksteine im Niveau Liegende Bankkalk-Formation</li> <li>750 – 725 m NN Massenkalksteine, z. T. in Linsenkalkfazies im Niveau (Niveau Obere Felsenkalk-Formation)</li> <li>725 – 600 m NN Massenkalksteine, z. T. in Linsenkalkfazies im Niveau Untere Felsenkalk 2, ab ca. 700 m NN (Niveau Glaukonitbank) teilweise massig, teilweise gebankt mit Einschaltungen von Mergelkalkstein</li> <li>600 – 560 m NN Mergelkalksteine der Lacunosamergel-Formation</li> </ul> <p><b>Tektonik:</b> Schichtlagerung: generelles Einfallen der Schichten mit 2–4° nach SE, in der Linsenkalkfazies lokal auch 5–10° SE (Lenzenberg: 130°/5–10°); Störungen sind keine nachgewiesen, im Tal nördlich des Gewanns Pfaffensteigs jedoch wahrscheinlich (NE–SW streichend); 2 Hauptkluftrichtungen, vielfach zu Karstspalten erweitert: (1) 20–30°/88–90° E (parallel Donautal bei Thiergarten); (2) 90–100°/85–90° S.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Im Bereich Hühnersedel 60–70 m, bei einem Abbau vom oberen Raintal aus am Wacholderbühl rund 80 m, aus dem unteren Raintal (bei 600 m NN) bis zum Dickberg oder Kohlwald (809,7 m NN) ist eine Abfolge massiger Kalksteine mit einer Mächtigkeit bis ca. 120 m im Hangabbau erreichbar.</p> <p><b>Abraum:</b> Außerhalb von einzelnen Dolinen oder kleineren Senkungsfeldern meist 0,5 bis 1,5 m mächtig, örtlich engständige Klüftung und daran gebundene Verkarstung, mit dem Auftreten unregelmäßiger Körper von Dedolomit (Zuckerkorndolomit) ist in Analogie zu den Verhältnissen des Vorkommens L 7920-26 zu rechnen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Das gesamte Gebiet wird von mehreren Trockentälern durchzogen. Offene Gewässer sind nicht vorhanden. Die Geländeoberfläche im Vorkommen liegt zwischen etwa 650 m NN im Raintal und 809,7 m NN auf der Hochfläche im Kohlwald, der Karstgrundwasserspiegel am Nordostrand des Vorkommens bei 600 m NN (LGRB, in Vorbereitung), so dass ein kombinierter Hang- und Kesselabbau im Vorkommen ohne Wasserhaltung möglich sein dürfte. Fast das gesamte Vorkommen befindet sich in der Zone IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets von Beuron (Quellfassung Rainbrunnen, Thiergarten) mit der LfU-Nr. 58. Ein kleinerer Anteil des Vorkommens südwestlich des Raintals gehört bereits zur Zone II des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets von Beuron (Quellfassung Rainbrunnen, Thiergarten) mit der LfU-Nr. 58 (LfU 2000). Lediglich der nördliche Bereich des Kohlwalds liegt außerhalb des oben genannten Wasserschutzgebiets.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Örtlich engständige Klüftung und daran gebundene Verkarstung, mit dem Auftreten unregelmäßiger Körper von Dedolomit (Zuckerkorndolomit) ist in Analogie zu den Verhältnissen des Vorkommens L 7920-26 zu rechnen.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Steiler Hang zum Donautal (schwer zugänglich, Hangschuttfächer, Sichtschutz) mit der Ruine Langenfels. <u>Osten:</u> Tiefe Eintalung des Raintals mit Wassergewinnungsanlage am Zufluss zur Donau, östlich des Raintals Vorherrschen von Bankkalksteinen (Liegende und Hangende Bankkalk). <u>Südwest-</u></p>			

ten: Hochfläche mit lehmiger Albüberdeckung, Bankkalkfazies, Ortschaft Kreenheinstetten sowie Erddeponie der Gemeinde Leibertingen. Westen und Nordwesten: Eintalung „Bei der Hütte“.

**Erläuterungen zur Bewertung:** Die Bewertung beruht auf einer Übersichtskartierung in einem Areal mit zahlreichen, meist kleinen natürlichen Aufschlüssen unter Verwendung der GK 25 (HAHN, Kartierung bis 1963), Entnahme von Mischproben an 7 Probenahmestellen; Informationen aus Bohrungen liegen nicht vor.

**Sonstiges:** Die Kalksteine dieses Vorkommens wären aus dem Bereich des Raintals und seiner südlichen Verlängerung bis zur K 8217 im Hangabbau gewinnbar. Von hier aus ist – rein rechnerisch – eine 100 bis 120 m mächtige Abfolge aus massigen bis dickbankigen, mergelfreien Kalksteinen erreichbar.

**Zusammenfassung:** Im Gebiet nordöstlich von Kreenheinstetten (Hühnersedel–Kohlwald) herrschen hellgraue bis hellbraune Massenkalksteine mit hohem Kalkgehalt (98–99 %) vor, die für die Erzeugung von Straßenbaustoffen zumeist hervorragend geeignet sind; im Oberen Massenkalk (Niveau Liegende Bankkalk-Formation) sind Weißkalke eingeschaltet, die für die Erzeugung von Putzen verwendet werden könnten. Linsig–dickplattig absondernde, mergelfreie Massenkalksteine mit etwas geringerem Kalkgehalt als die Massenkalksteine verzahnen sich mit den reinen Massenkalksteinen; sie können ebenfalls für die Schotter- und Splitterzeugung verwendet werden. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf. Für die Weißkalke kann mangels Daten kein Lagerstättenpotenzial angegeben werden.